Newsletter 01/2008

Abgeltungssteuer, Anlageverhalten und Lösungen mit Investmentfonds

2007 war ein schwieriges Börsenjahr. Während in der ersten Jahreshälfte starke Kurssteigerungen an den weltweiten Aktienbörsen zu beobachten waren, wurde es ab der Jahresmitte wesentlich ungemütlicher. Ab diesem Zeitpunkt rückte die Immobilienkrise in den USA immer mehr in den Vordergrund und verunsicherte die Kapitalmärkte. Diese Verunsicherung hat sich bis hin zum aktuellen Zeitpunkt weiter verschärft und führte auch zur Sorge darüber, dass ein sehr geringes bis negatives Wirtschaftswachstum in USA bevorstehen könnte. Da der amerikanische Markt den größten Anteil an der Weltwirtschaft ausmacht, wurden auch die globalen Kapitalmärkte in Mitleidenschaft gezogen. Die amerikanische Börse ist und bleibt der Dreh- und Angelpunkt der Weltwirtschaft.

1. Rückblick auf 2007
2. Abgeltungssteuer ab 2009
3. Das Anlageverhalten der Deutschen und ein Nobelpreisträger
4. Lösungen mit Investmentfonds
5. Chancen und Risiken 2008
6. Risikohinweise / Haftungsausschluss

1. Rückblick auf 2007

Betrachten wir zunächst die Wertentwicklungen ausgewählter Indizes. Rendite zu erwirtschaften war in 2007 nicht so einfach, wie es die nachfolgenden Wertentwicklungen darstellen. Wichtig war es dennoch erneut, dass man überhaupt in Aktien/Aktienfonds investiert war, denn für verzinsliche Wertpapiere gab es nur geringe Erträge, teilweise auch Verluste.

Wertentwicklungen der Indizes in EURO, 01.01.-31.12.2007:

DAX	21 %	MSCI World	- 3 %
DJ Euro Stoxx	6 %	S&P 500	- 7 %
London FTSE	2 %	DOW Jones	- 4 %
Hongkong, Hang Seng	38 %	Rentenindex	2 %
Gold	20 %		

nachfolgend die durchschnittlichen Wertentwicklungen im Fondsbereich kurz, mittel- und langfristig, Stand 31.12.2007:

Wertentwicklung auf einen Blick:

Fondsgruppe		1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	Volatilität	20 Jahre
Aktienfonds Deutschland	kumuliert	16,0	78,2	160,1	82,3		597,4
	p.a.	16,0	21,2	21,1	6,2	22,2	10,2
Aktienfonds Europa	kumuliert	1,9	52,4	91,8	57,2		405,7
	p.a.	1,9	15,1	13,9	4,6	17,5	8,4
Aktienfonds international	kumuliert	3,5	41,1	66,9	66,3		386,5
	p.a.	3,5	12,2	10,8	5,2	17,5	8,2
Euro-Rentenfonds	kumuliert	0,7	4,3	14,5	46,4		193,5
	p.a.	0,7	1,4	2,7	3,9	2,8	5,5
Rentenfonds international	kumuliert	0,1	4,4	3,6	34,8		209,6
	p.a.	0,1	1,4	0,7	3,0	4,8	5,8
Mischfonds international	kumuliert	2,1	25,1	44,6	49,5		./.
	p.a.	2,1	7,8	7,7	4,1	9,8	./.
Euro-Geldmarktfonds	kumuliert	2,88	7,31	11,76	31,10		./.
	p.a.	2,88	2,38	2,25	2,74	0,3	./.
Offene Immobilienfonds	kumuliert	5,7	14,0	21,1	49,0		179,3
	p.a.	5,7	4,5	3,9	4,1	0,8	5,3

Quelle: BVI
Angaben sind Durchschnittswerte der jeweiligen Fondsgruppe in Prozent, bei Volatilität Median.
Stichtag: 31. Dezember 2007

In dieser Übersicht sollten Sie nicht nur die kurzfristigen Ergebnisse betrachten, gerade die Renditen langfristiger Anleger, im Bereich 20 Jahre, zeigen das Potential von Aktien- und Rentenfonds.
Für weitere Informationen empfehlen wir, auf der Webseite des Bundesverband der Investmentbranche www.bvi.de zu recherchieren. Dort sind vielfältige wissenswerte Informationen und Statistiken, rund um Kapitalanlagen mit Investmentfonds, verfügbar.

Unsere Favoriten für 2008 waren deutsche und europäische Aktienfonds, als Beimischung auch Fonds mit Anlageschwerpunkt Asien. Auf Positionen in US Dollar hatten wir, soweit möglich, verzichtet. Diese Strategie erwies sich als richtig.
Der US Dollar verlor gegen den Euro ca. 10% an Wert, dies bedeutet für den Euro Anleger, dass eine Anlage in US Dollar einen 10%-igen Währungsverlust hinnehmen musste.
Besonders stabilisierend wirkte auch die Beimischung von Goldfonds in unseren Depots. Der Goldpreis konnte in 2007 rund 20% zulegen.

Für konservative Depotanteile hatten wir auf Alternativen zu Rentenfonds gesetzt, da das Zinsniveau im Euroraum kein günstiges Umfeld für verzinsliche Wertpapiere darstellte. Tatsächlich waren mit Rentenfonds kaum Erträge zu erzielen. Die Ergebnisse: siehe Tabelle, Rentenfonds 1 Jahr.
Weiterhin konnten im Bereich risikoarme Anlagen die von uns favorisierten offenen Immobilienfonds mit Erträgen um 5% zur positiven Depotentwicklung beitragen. Auch der defensive Mischfonds Sauren Global Defensiv, eines unserer Standardinvestments für konservative Anlagen, legte um 4,8% zu und erfüllte damit unsere Erwartungen souverän.

Im Zuge der aufkommenden Unsicherheit der Kapitalmärkte zur Jahresmitte 2007, verkaufen wir den Biotechnologiefonds. Es blieb ein Ertrag von +9%, der Verkaufsbetrag erhöhte den Cash-Anteil (Geldmarktfonds) in den Depots.

Lacuna Apo Biotech Fonds, Kauf 02.10.06 - Verkauf 24.07.07 Gewinn: + 9%

Auch wurde der Aktienfondsanteil im Juli/August in vielen Depots reduziert.
Grund dafür: Bereits in 2003 hatten wir auf die Situation am US-Immobilienmarkt und deren mögliche Folgen hingewiesen. Mit Beginn der Berichtserstattung zu diesem Thema in der Presse, etwa im Juli 2007, war für uns bereits absehbar, das es sich dabei nicht um eine kurzfristig lösbare Problematik handeln würde. Vielmehr hatten die niedrigen US Zinsen 2001-2004 einen regelrechten Hype zu Immobilienspekulationen ausgelöst. Kredite wurden von Banken zu leichtfertig vergeben, jetzt erfolgen die schmerzlichen Konsequenzen.
Die Bereinigung der Probleme wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen, schließlich sind die Kredite weltweit im großen Stil an Finanzinstitute weiterveräußert wurden. So erklären sich auch die teilweise hohen Abschreibungen bei deutschen und europäischen Banken.

zurück zum Anfang

2. Die Abgeltungssteuer ab 2009

unsere Tipps zur Vorbereitung Abgeltungssteuer erhalten Sie hier

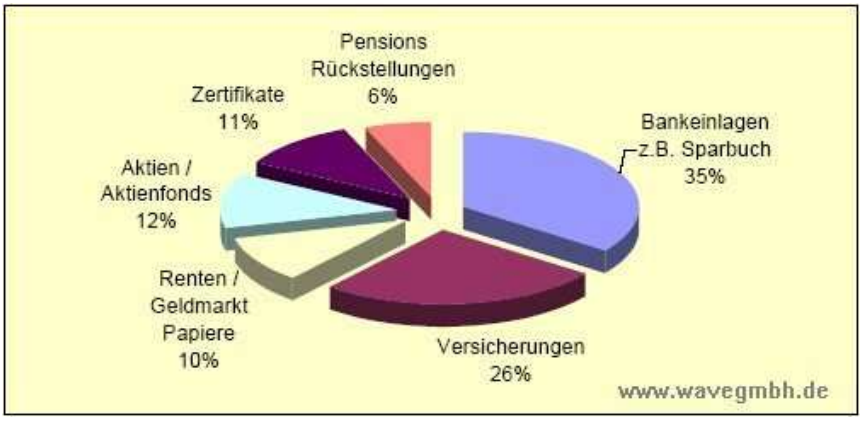
zurück zum Anfang

3. Das Anlageverhalten der Deutschen und ein Nobelpreisträger

Eine aktuelle Studie zum Thema "Anlegerverhalten der Deutschen" ergab kürzlich, die Deutschen sind sehr risikoscheu. Knapp die Hälfte der Befragten bezeichnete eine Anlage bereits dann als riskant, wenn die theoretische Möglichkeit von Verlusten besteht. 8 von 10 Befragten gaben an, sich selbst als sicherheitsorientiert einzuschätzen. Auch ein Blick auf die Vermögensaufteilung der Deutschen spiegelt dieses Sicherheitsstreben wieder (siehe nächste Grafik).
Die Kapitalmärkte bewegen sich in Wellenbewegungen. Die Wellenbewegungen entstehen durch das Anlageverhalten. Geldströme, also Angebot und Nachfrage nach Wertpapieren, bestimmen die Kursentwicklungen der Börsen.
Was ist wiederkehrend zu beobachten?
Große Geldzuflüsse von Privatanlegern, hinein in Aktien und Aktienfonds waren immer dann zu beobachten, wenn Medienberichte besonders intensiv auf bereits gestiegene Börsenkurse aufmerksam machten. Auch unsere mehrjährige Beobachtung zeigt, die meisten Anleger haben Ihre Aktien und Aktienfonds in 1999/2000 gekauft. Der Ausgang

der Geschichte ist bekannt. Denn: Wer soll noch kaufen und die Kurse weiter ansteigen lassen, wenn der Großteil der Investitionswilligen bereits investiert ist? In der Folge beginnen die ersten Anleger Ihre Gewinne mitzunehmen und fallende Kurse führen zu immer weiteren Verkäufen. Dieses Verhalten gehört zur Börsenpsychologie. Damit wird auch eine mögliche Antwort für ein erfolgreiches Anlegen ersichtlich.
=> Verkaufe die Gier, Kaufe die Angst = antizyklisches Investieren.

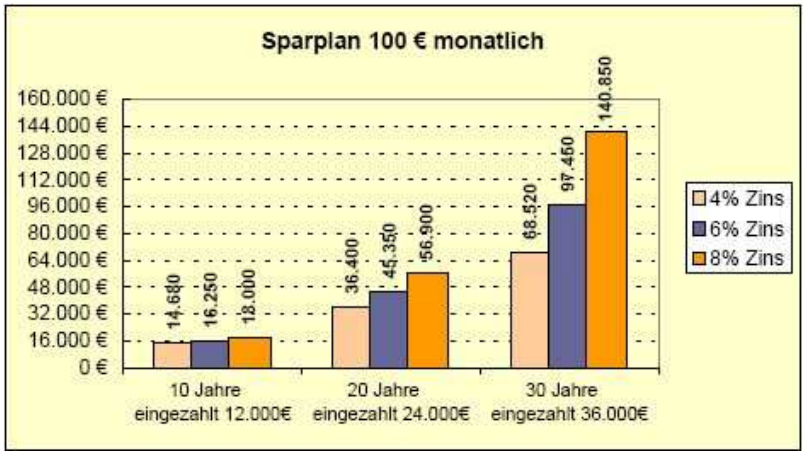
Vermögensaufteilung deutscher Privathaushalte



besonders auffällig: Zertifikate und Lebensversicherungen
1.) Zertifikate: sind häufig mit Wenn-dann-Strukturen konstruiert, die tatsächlichen Gebühren sind eher intransparent, die Einflussfaktoren sind vielfältig, die Produktlaufzeit ist oft begrenzt. wichtig: Zertifikate sind direkt abhängig von der auflegenden Gesellschaft, bei evtl. Insolvenz selbiger, verfällt auch das Zertifikat wertlos = Emmitententrisiko. Ein Zugargument hier: Garantien.
2.) Lebensversicherungen: Garantien sind das Hauptargument dafür. Die Kosten sind nicht offen nachvollziehbar. Zur Garantiegewährleistung müssen von den Lebensversicherern "Renditefressende" Absicherungen oder konservative Anlagen eingegangen werden. Deshalb bekommt man nach 30 Jahren einen Betrag garantiert, der die eingezahlten Beiträge oftmals nur geringfügig übersteigt. Das ist auch völlig in Ordnung, so funktioniert das Produkt LV eben. Aber: Bei den Anlegern wird der Ertrag von Lebensversicherungen deutlich überschätzt. Die durchschnittliche Verzinsung einer LV liegt aktuell bei 4,5%.

Gerade bei der langfristigen Kapitalanlage und im langfristigen Kapitalaufbau, wie es die Altersvorsorge darstellt, hat der Zinseszinseffekt einen beachtlichen Einfluss auf die Anlageergebnisse. Der Zinseszins entsteht durch den Anlagezeitraum und die Höhe der Verzinsung. Je mehr Zeit die Anlage hat, desto höher die überproportionale Wertentwicklung. Um dies zu verdeutlichen, können Sie in der Grafik die Entwicklung eines 100€ Sparplanes über verschiedene Zeiträume mit unterschiedlichen Verzinsungen gegenüberstellen.
Eine Verzinsung von 8% pro Jahr, über 20 Jahre Anlagedauer, konnte mit einem guten Investmentfonds sogar überschritten werden.

Zinsrechnung, Anlageergebnisse Sparplan



Mit einem direkten Investieren am Kapitalmarkt kann sowohl durch den Cost-Average-

Effekt (Durchschnittskaufeffekt), als auch durch den Zinseszinseffekt in besonderem Maße profitiert werden. Die Anlagebeträge können dadurch zu wesentlich höheren Altersvermögen reifen. Investmentfonds sind hierfür hervorragend geeignet.

Fazit: Verlustangst führt zu geringerer Verzinsung und verhindert einen langfristig effektiven Vermögensaufbau. Investieren Sie zumindest einen Teil Ihrer Anlagen in Chancen, Zeit ist Geld!

Durch die Vielzahl und die Vielfalt von Investmentfonds können dabei für nahezu jeden Anlegertyp passende Lösungen gefunden werden. Nicht "der richtige Fonds" sondern die richtige Anlageaufteilung macht den Unterschied.

Ein Nobelpreis für die ausgewogene Anlagestrategie
Die größte Bedeutung für den langfristigen Anlageerfolg ist nicht "die richtige Einzelinvestition", sondern die richtige Anlageaufteilung. Diese Grundüberlegung zur Portfoliotheorie brachte Harry M. Markowitz im Jahre 1990 einen Nobelpreis ein. Die Kernaussage der Portfoliotheorie lautet: durch eine sinnvolle Streuung wird das Anlagerisiko und die Wertschwankung verringert, gleichzeitig der Ertrag des Gesamtdepots erhöht. Dies geschieht über die Mischung verschiedener, nur geringfügig miteinander gleichlaufender Depotbausteine. Im Vordergrund steht der Gesamtertrag und nicht die absolute Wertentwicklung der einzelnen Bausteine.
Oder umgangssprachlich formuliert: Artenvielfalt anstatt Klumpenrisiko.

+ Portfolio = Depot = Gesamtheit der einzelnen Investitionsbausteine +

zurück zum Anfang

4. Lösungen mit Investmentfonds

Anknüpfend an das Anlageverhalten möchten wir Ihnen die Möglichkeiten mit Investmentfonds, für die praktische Umsetzung von Anlagestrategien, näher bringen.

Was ist ein Investmentfonds?
Ein Investmentfonds ist ein gesetzlich reguliertes und abgegrenztes Sondervermögen, unabhängig von der verwaltenden Bank oder Fondsgesellschaft. Der Fondsverwalter hat keinen Zugriff auf die Anlagegelder. Hier liegt ein wichtiger Unterschied zu Zertifikaten. Geht die Fondsgesellschaft bzw. Fondsverwalter Pleite, hat dies keinen Einfluss auf das Fondsvermögen. Das Fondskapital wird nur durch Gebühren und Anlageergebnisse verändert. Die Aufteilung des Fondsvermögens erfolgt nach festgelegten Regeln. Für jeden Fonds stehen diese im Verkaufsprospekt. Natürlich bleibt ein Verwaltungsspielraum für das Fondsmanagement, deshalb ist auch die Auswahl eines erfahrenen Managements sehr wichtig.

Wer eine Aktie kauft, der erwirbt eine Beteiligung am wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens. Wer einen Aktienfonds kauft, erwirbt damit eine Mischung aus mehreren unterschiedlichen Unternehmensbeteiligungen. Das geringere Risiko liegt klar in der Streuung des Anlagekapitals, also im Fonds.

verschiedene Arten von Investmentfonds sind zum Beispiel:
Geldmarktfonds, Rentenfonds, offene Immobilienfonds, Dachfonds, Rohstofffonds, verschiedenste Aktienfonds nach Regionen und Branchen ...
Nachfolgend eine Übersicht, damit Sie eine Einschätzung dafür bekommen, welche Fonds für welche Anlagesituation geeignet sind.

Grafik

Vorteile von Investmentfonds
- große Auswahl, ca. 8.000 Fonds stehen dem dt. Anleger zur Verfügung
- breite Streuung des Kapitals auch mit geringen Anlagesummen möglich
- geringe Gebühren (z.B. bei Aktienfonds Ø 1,6% der Anlagesumme im Jahr)
- hohe Flexibilität, einfacher Fondstausch möglich
- keine Laufzeitbindung, jederzeitige Verfügbarkeit
- professionelles Management, geringer eigener Zeitaufwand
- transparente Anlageform, z.B. durch monatliche Berichte des Fondsverwalters
- kein Zugriff des Fondsverwalters auf das Anlegerkapital, da Sondervermögen

- sehr gute Renditechancen

Nachteile von Investmentfonds
- große Auswahl, aufwendige Selektion notwendig, den "Besten Fonds" gibt es nicht
- keine Garantieverzinsung
- kurzfristig große Schwankungen möglich

Was können wir bieten?
Unsere Stärke liegt in der Selektion von Fondsmanagern und der Abstimmung der Anlegerwünsche in eine passende (nicht pauschale!) Anlageaufteilung.
Dabei ist es wichtig zwischen kurzfristigem Sparen und langfristigem Anlegen zu unterscheiden. Je besser und genauer Ihre Anlageplanung, desto kalkulierbarer und erfolgreicher auch die Anlageergebnisse.

Jetzt einen Anlagevorschlag erstellen lassen oder kostenfreien Depotcheck anfordern

zurück zum Anfang

5. Chancen und Risiken in 2008

Unserer Ansicht nach ist eine Prognose für 2008 sehr schwierig, deshalb halten wir uns auch damit zurück. Momentan würde man jede Marktrichtung begründen können, jeweils auch mit gewichtigen Argumenten (dies war in den letzten Jahren anders). Beachten Sie unsere laufenden Marktbetrachtungen im Bereich News&Aktuelles. Dort können Sie unsere Meinung zu den Kapitalmärkten nachlesen. (Wenn kein neuer Eintrag erfolgt, behält die bestehende Meinung dabei ihre Gültigkeit)

Einige, derzeit gültige, Chancen und Risiken der Kapitalmärkte im Überblick:

Chancen:
- günstige Bewertung bei Aktien nach KGV (Kurs-Gewinn-Verhältnis)
- Schwellenländer könnten weltweites Wirtschaftswachstum stützen, auch wenn die US Wirtschaft schwach bleibt
- niedriges Zinsniveau, damit nur geringe Erträge bei verzinslichen Wertpapieren, Aktienmarkt könnte davon profitieren
- hohe Dividendenrendite bei Aktien
- Edelmetalle profitieren von Inflation, schwachem US Dollar und großer Nachfrage

Risiken:
- hohe Rohstoffpreise, speziell Ölpreis bremst die wirtschaftlichen Aussichten
- mögliche Rezession in USA, die sich weltweit mit schwächeren Unternehmens-gewinnen auswirken könnte
- US Immobilien und Finanzkrise, weitere Kreditausfälle für Banken (evtl. Bankpleiten) und Versicherungen möglich, Auswirkungen noch nicht kalkulierbar
- niedrigere Wachstumsaussichten der Weltwirtschaft
- Zinssenkungen der US Notenbank FED greifen erst zeitversetzt, die Unterstützung für Unternehmen zur günstigeren Investitionsfinanzierung wird erst ab Mitte/Ende 2008 wirksam

Die fundamentalen Daten signalisieren zwar eine stabile Verfassung der Weltwirtschaft, dies könnte sich jedoch Aufgrund der genannten Risiken ändern. Wir gehen weiterhin von heftigen Schwankungen der Weltbörsen aus. Der klare Aufwärtstrend der letzten 5 Jahre ist auch aus Charttechnischer Sicht in verschiedenen Indizes gebrochen. Allerdings haben die Börsen bereits einige Risiken in den aktuellen Kursrückgängen berücksichtigt. Wir gehen trotz allem nicht von einer schnellen Stabilisierung der Lage aus und rechnen zumindest in der ersten Jahreshälfte mit weiterhin schwachen Kursverläufen an den Aktienmärkten.

Viel wichtiger als die letzten Gewinnprozente in Guten Börsenphasen herauszukitzeln ist es, Verluste in schwierigen Zeiten zu vermeiden.

zurück zum Anfang

6. Risikohinweise / Haftungsausschluss

Wer keine Zeit hat, eigene fortlaufende Recherche für seine Kapitalanlagen zu betreiben, der sollte sich einen unabhängigen Anlageberater suchen, bei dem er sich Wohl fühlt. Mit diesem sollte er dann seine eigenen Vorstellungen und Ideen besprechen bevor er handelt.

Die hier beschriebenen Zusammenhänge und Erläuterungen stellen unsere Meinung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar. Der Recherche liegen Informationen aus öffentlich zugänglichen Quellen zu Grunde. Trotz sorgfältiger Erstellung, können die hier getroffenen Aussagen eine individuelle Anlageberatung nicht ersetzen. Es handelt sich bei den Darstellungen nicht um Handlungsauforderungen, sondern lediglich um eine Meinungsäußerung. Eine Haftung für unsere Darstellungen oder für Handlungen aufgrund unserer Meinungsäußerung ist ausgeschlossen.

zurück zum Anfang

http://www.depotzuwachs.de, 06.03.2008
André Klatt, Geschäftsführer der WAVE GmbH

copyright @ A.Klatt